

**LOB UND ANERKENNUNG**

**Wir brauchen Europa!**



**RÜSCHLIKON** – «Wir brauchen Europa mehr denn je». So resümierte der deutsche Aussenminister Joschka Fischer (Bild) den «Europaabend» am Gottlieb Duttweiler Institut. Die neue Verfassung sei notwendig, um die Gemeinschaft individuell gestalten zu können. «Es ist eine grosse Freude und Ehre für mich, für diese Vision und diese Leidenschaft gerade hier in der Schweiz ausgezeichnet zu werden.» Es sei ihm eine besondere Ermutigung, weiterhin für Europa zu kämpfen, so Joschka Fischer. Normalerweise würden Visionen mit dem Urteil verknüpft, «man solle doch einen Arzt aufsuchen. Ich sage allen Visionären: Werden Sie Unternehmer, obwohl es mühsam ist, grosse Ideen umzusetzen.»

**Grün, link und non-konformistisch**

Die schweizerische Aussenministerin Calmy-Rey würdigte Joschka Fischer als Menschen, der als führender Denker (obwohl link, grün und keinen Konformen angepasst) ein modernes und demokratisches Europa verkörpere. «Viele sagen zwar, dass die Schweiz über Europa spricht, während es andere bauen.» Dies ist nicht ganz korrekt, zumal die Schweiz mit der Gemeinschaft eng verflochten sei. Dies zeigen auch die Gespräche mit Fischer. Joschka Fischer zeige durch seine Arbeit auf, dass nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Europa Konkordanz, Föderalismus und Neutralität zu wesentlichen Attributen gehören. Insofern sei die Verflechtung und Gemeinsamkeit nicht zu unterschätzen.

**«Ich bin stolz, einen solchen Freund zu haben»**



**Jean-Claude Juncker** (Bild) bestach das 800-köpfige Publikum mit einer brillanten Laudatio, die er aus dem Stegreif hielt. Sein Fazit: «Ich stehe auf Freunden, die Aussenminister sind und solche Auszeichnungen bekommen.» Fischer wusste diese Aussage zu würdigen, zumal Juncker und er «keine kritische Distanz zwischen uns haben». (pk)



**Aussenminister Ernst Walch mit seiner CH-Amtskollegin Michéline Calmy-Rey.**

# «Tabubrecher und Ideenschmiede»

**Ernst Walch zu den Beziehungen zur Schweiz und zu Deutschland**

**RÜSCHLIKON** – Grosse Ehre für Liechtenstein. Anlässlich der Verleihung des Gottlieb-Duttweiler-Preises an den deutschen Aussenminister Joschka Fischer bekam auch Liechtenstein eine hervorragende Plattform. Aussenminister Ernst Walch sprach über die Rolle des Kleinstaatens Liechtenstein, den Beziehungen zur Schweiz und zu Deutschland.

• Peter Kündle / Rüschiikon

Das Gottlieb Duttweiler Institut sei Begegnungsstätte, Tabubrecher und Ideenschmiede, betonte Aussenminister Ernst Walch anlässlich der gestrigen Ansprache in Rüschiikon. «Das Institut setzt mit dem heutigen Anlass Zeichen. Nach der Überzeugung des Stifters und Gründers der Migros stehen die Menschen im Mittelpunkt politischer und wirtschaftlicher Überlegungen. Besonders den Kleinen und den Schwächeren wird Raum geschaffen, sich zu entfalten und mitzugestalten.»

**Kein Wunder, dass Liechtenstein zu Wort kommt**

Es sei daher kein Zufall, dass neben dem geschätzten Preisträger aus Deutschland, der schweizerischen Aussenministerin und dem Laudator aus Luxemburg auch ein Liechtensteiner zu Wort komme. «Bewusst wird neben dem grössten Land Europas auch kleineren und sogar einem der kleinsten Gehör verschafft. Diese Haltung im Geiste Duttweilers ist schweizerisch und europäisch zugleich.»

Deutschland, die Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein haben vieles gemeinsam. «Wir sind fleissig, arbeitsam, zuverlässig und genau.» Trotzdem unterscheide man sich besonders aus den unterschiedlichen Zugängen zur «Familie Europa».

**Jeder mit seiner Geschichte**

Liechtenstein habe eine eigene Integrationsgeschichte. Noch vor der Gründung der EGKS und noch vor den Anfängen von Benelux sei 1923 der Zollvertrag mit der Schweiz vereinbart worden. «Das war damals unser Beitrag zur Vision eines friedlichen Miteinander in Europa. Es war und ist eine Partnerschaft, in der der Kleine sich dem Grossen nähert. Aber auch, in



**«Herzliche Gratulation, Herr Kollege Fischer»: Regierungsrat Ernst Walch würdigte seinen deutschen Amtskollegen. Walch sprach vor 800 geladenen Gästen über das Verhältnis Liechtensteins zu seinen Nachbarn.**

der der Grosse den Kleinen respektiert, ihm Freiraum lässt. Dieser gegenseitige Respekt ist auch heute ein unverzichtbares Element unserer Vision eines friedlichen Europas. In Europa ist der Hang zum Kleinen lebendig.»

Ein derart kleines Land könne nur mit offenen Grenzen zu seinen Nachbarn existieren. «Das hat uns fit gemacht für eine europäische, ja globale Perspektive. Das beste Beispiel sind unsere weltweit erfolgreich tätigen Industriebetriebe.»

**Keine «schlechteren Europäer»**

Dank dem besonderen Verständnis und Entgegenkommen der

Schweiz und der EU habe Liechtenstein sogar die Quadratur des Kreises geschafft: in weiten Bereichen gleichzeitig offene Grenzen zur Schweiz und zur EU. «Nur weil wir nicht Mitglied der EU sind, sind wir deswegen nicht schlechtere Europäer», so Ernst Walch. Im Gegenteil: Grosse können von Kleinen Überlebensstrategien und Anpassungsfähigkeit lernen.

**Verständnis der Nachbarn**

Ernst Walch: «Dieser unsere eigene Weg war nur deshalb möglich, weil wir das Verständnis unserer Nachbarn, dazu gehört auch Deutschland, für unsere besondere

Situation hatten. Unsere Nachbarn sind Orientierungspunkte für unsere europäische Identität. Wir sind dankbar dafür. Wir sind solidarisch mit den Bewohnern der EU. Aber auch solidarisch mit den Staaten Europas, die nicht in der EU sind.»

Der Respekt, den wir einander entgegenbringen, Kleine und Grosse, zeige auch jenen Staaten einen Weg für ein friedliches Europa. «Freuen wir uns über die Einheit. Seien wir aber auch dankbar für die Vielfalt.»

**LAUDATIO**

**Ernst Walch würdigt Joschka Fischer**

In seiner kurzen Laudatio an die Adresse des Preisträgers, Joschka Fischer, betonte Ernst Walch: «In Deutschland und in Ihnen, Herr Bundesausserminister, haben wir einen grossen, europäischen Partner. Einen Nachbarn, der uns verstehen kann.»

«Wahre Grösse zeige sich am Umgang mit dem Kleinen. Und dieser Umgang werde durch Menschen gepflegt. «Letztlich steht also der Mensch im Mittelpunkt, nicht das Ordnungsprinzip. Ganz im Sinne Gottlieb Duttweilers. Daher wird nicht ein System, sondern ein Einzelnr, werden Sie lieber Herr Fischer, geehrt.» (pk)



**Die Stiftungsratspräsidentin des Gottlieb-Duttweiler-Instituts, Gisèle Girgis, überreicht den Preis an den deutschen Aussenminister.**

ANZEIGE

## Wie kann ich meine Körperform zurückgewinnen oder vererbte Problemzonen der Figur korrigieren?

Leidet Ihre Silhouette unter lokalen und hartnäckigen Fettpolstern trotz harten Diäten und jahrelangem Fitnessstraining? Die fortschrittliche und schonende Methode der Fettabsaugung **SOFT LIPOMODEL** wird bei uns angewendet. Die Verbesserung der Technik erlaubt eine sanfte und definitive Entfernung lästiger Fettpolster an lokalen Problemzonen. Nehmen Sie sich ein paar Stunden Zeit und lassen Sie sich das Problem (und das Fett) für immer lösen.

Mit der sanften Methode **SOFT LIPOMODEL** können die gewünschten Körperformen zurückgewonnen werden. Durch den Einsatz von wenig betäubender Flüssigkeit entstehen kaum Nebenwirkungen und eine Gewährleistung einer guten Abheilung nach der Behandlung. Die Korrektur hält dauerhaft an. Kein Jojo-Effekt.

**Tut das weh?** Werden sich jetzt die Meisten fragen. Nein. Das Einspritzen der lokal betäubenden Lösung ist etwas unangenehm, aber nicht schmerzhaft. Es sind weder Vollnarkose, noch ein Klinikaufenthalt erforderlich. Sie können die Praxis unmittelbar nach der Behandlung mit reduzierten Umfängen verlassen. Die Kosten sind infolge der ambulanten Behandlung niedrig.

**Kosten:** Ab Fr. 2850.– (Bezahlung ist in Raten möglich). Eine Beratung kostet Fr. 150.–, die bei Durchführung einer Behandlung gutgeschrieben wird.

**Wie sicher ist die Methode?** **SOFT LIPOMODEL** ist in verschiedenen Universitäten der EU auf Sicherheit und kosmetischen Erfolg getestet und für sehr gut befunden worden. Die Methode wird von anerkannten Chirurgen durchgeführt.

**Wie gut sind die kosmetischen Resultate?** Wir führen selbst in unserer Praxis Qualitätskon-

## 1. MEDICALBEAUTYSTUDIO FÜR SOFT LIPOMODEL



36-jährige Mutter von 2 Kindern vorher und nach 4 Wochen



38-jährige Frau vorher und nach 4 Wochen



trollen durch, um uns über die Zufriedenheit des Kunden zu orientieren und zu dokumentieren. Im Durchschnitt verliert man je nach Eingriff 6–12 cm Umfang an Bauch und Hüfte, oder

4–8 cm Umfang an den Oberschenkeln. **SOFT LIPOMODEL**, die Liposuktion der neuen Generation, eine Synthese aus Kunst und Chirurgie.

9463 Oberriet SG (Rheintal), ärztliche Praxis, Neufeldstrasse 15

Noch Fragen? Für weitere Informationen besuchen Sie die Homepage [www.medicalbeauty-studio.ch](http://www.medicalbeauty-studio.ch) oder Tel. 071/761 03 83